

## Handschriften / Autographen

### **Tagebuch von Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.**

**Bosse, Martin  
Wiedebrock, Johann Christian  
Kohlhoff, Johann Balthasar  
Zeglin, Daniel  
Maderup, Oluf  
Klein, Jacob**

**Tarangambadi, 01.01.1747-31.12.1747**

2. - 3. Juni 1747

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and [urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180919](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180919) permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

ander von der Christl. Religion mit ihm gerichtet. So soll sehr einige bei ihm sein  
und die Christl. Religion vermehrt haben; sich lieber zu unserer Religion zu setzen,  
mit solch einem Vorzug vor der andern sein. Archagappes der Sutterer-  
Sohn im Tempelhaus hat auch sein Amt an Christen und Kinder so ein gewisses,  
lieb, verrichtet.

Copulat. Rede. Gesten wurden zwei Paar junge Frauen in der Provinz, Kinye copu-  
liert, namentlich die selb. Entfesselter Baron Dofu, Curupadam, und die Landfrö-  
Diogo Tochter, Annamette, und ein Alterbmann in Tandirapadi, Narasagayer, mit  
unserer Tochter in Tawajai Tochter, Sophia. Es wurden ihnen die Worte Matt.  
22. 4. Es ist alles bereit, kommt zum Hochzeit, erläntert, und zu der Feilung,  
müß an ihm von Christo ermahnen wird eingeladen.

Ansicht zu der  
Mission.

Am 2ten Junii. In diesem Tage schenkte ein vornehmer Herr in den Christen Gemeinden  
Zwanzig Thaler an die Mission zur freien disposition der Missionarien; sehr er sich  
zu den Tugenden, und es ließ sich ihm seine vornehmungen bleiben, und zum Auf-  
den, daß ihm ein Portuge. Name Testament von der Mission gegeben worden  
würde. Der Herr sehr sein grostes Lob, und vergalt ihm solch ein lobpreis  
und freywillige Gabe lobpreisend, in Geist und Freyheit!

P. Diogo flucht  
seiner im Lande.

Am 3ten Junii. Der Landpred. Diogo schickte von der im Lande geschehenen Flucht seiner  
folgenden Bericht ab. Am 1ten Maji ging von Sileiali aus, und kam zu erst nach Tatterur  
zu, allwo mit christl. Christen hies. Luc. 2. 13. So denn ich = bitten, dem Schatzung  
Kunde stalt. Also sah auf ein Gespräch mit einem Muhammedaner von Hanabi.  
In dem nach sehr linguirten Datt. Perumulei stalt einem christl. Jansen die Christl.  
Leit und Unseligkeit der Götzendienstes vor, und erwiderte ihm, daß einigen mehr  
Götzen zu waschen, als bei malen zu, als er nicht mehr haben konnte. In dem nach  
gaben und sagten: als Götze so wirdet zu, und haben wir den Götzen kein Dienst,  
so würde man uns dazu pflegen. In Cumaramangalam ermahnte einige Christen  
besondere. Mutterongarajedee bewiesstete mich lobpreisend: es ist mich sehr. Weil  
er im selb. H. Das gesehen ist, so wirdet er sehr der Umstände, eines von  
das: bei malen Götzenstalt zeigte, ein menschlich stalt. Ich blieb die  
Nacht in seinem Hause, da kam mit ihm und andern besondern Jansen vorstehend  
zu ihrer Leckung gerichtet werden. Am 1ten Maji ging nach Oerudi; es traf viele  
Christen zusammen zu, malen gingen, ein nachig ab, sich, sich einem Christen



erhalten zu können, als wenn der Tod überwältigt, und man schwerlich für sich selber  
mühte ihm durch ihren Gehorsam zu entgehen. Dann sollte der Herr  
erwünscht, so aus dem ihm bewohnten Hause, so, daß man mit seinen Leuten unter ein  
nem Dache, so für die Ehre eingeweiht war, reiten müßte. So kam man noch  
mehr fort, und man sehr bequem im Wort der Wahrheit sagen konnte. Sie sind aber,  
da der Regen zu, selbst bestanden, und erwarteten den angestrichen, der größte alle der Re-  
gen, und der der Regen gab. Zwei Brahmanen wirkten über den Regen, und  
ihre Dama, so für in einem eingetragenen Hause, um wozu man einen  
Hof, sollte ihr selbst prächtige Verfassungen vor. Am 19. Maji. sollte für einen Para-  
manaden ein und die unter zu unterstehen, als aber man ging, hielt noch mehr ein  
für über Joh: 14. 26. der heil. Geist: = gesagt habe, um zu überwinden zum Pfingstfest.  
Darauf ging nach Karasjampodei. Ein Brahmaner rief sich selbst selbst  
Siwa, Siwa! Weichende Loga-retschaka! das ist, o Siwa, und du walt, selbst  
Zeiland, Weichende! Ich bin bezügl, daß Jesus der Weltzeiland sei, und daß ohne  
Ihn immer zelig werden könnte. Gegen Abend erwartete Stadturei. Am 20.  
Maji erblühte von fern ein junger Mann, der sehr schön auf dem Kopf  
und sehr schön unter dem Armbügel; ich merkte, ob man einen Geist, so zu  
sich, ging nach Trachenbar gehen wollen, daß sie aber selbst riefen: ob man aber  
Länder Könnisse Geist, so von Hschaburam, wo sie sich ein sehr gefeiert, bekommen.  
Doch bald, man man soll im Geist und in der Wahrheit sehr füran wirken, und  
man für Gott bitten sollen, ihren durch den h. Geist den einigen Heiligen Geist  
nicht zu offenbaren, und in ihren Gedanken groß zu machen. Gegen Abend kam nach  
Karasalam, moßte mit einigen Geist, so nicht zum sehr nach Trachenbar gegangen,  
den sehr Betrachtung fielen. Am 21. Maji, als am ersten Pfingstfest, ließ sie wieder  
versammeln, und sprach von der Offenbarung des Geistes. Ein Kom-  
missioner nicht auf Jesus. Die Versammlung kam zu Tirupalaturey am der Unter-  
tecket Mutter sollte sehr Gottesdienst gehalten, es ließ sie wieder versammeln, und  
predigte ihnen vom h. Geiste. Dann, so sich zum h. Abendmahl gesammelt, fielen  
sich zu überwinden. Die Nacht hindurch sprachen viele Leuten, die sehr Leiden und  
Lust. Am 22. Maji predigte über Act. 11. 1. wo wir der h. Geist oftmals über die  
Jungen Jesu ausgegossen ist, und wir auf mich selbst selbst heilhaftig werden können.  
Die Anzahl der Zuhörer war über fünftausend und zwanzig, zwei und zwanzig, darunter  
zwei



68.  
zum Ganzen des H. Abendmahls gesehen. Nach diesem examinirte die Pfr. Pfr. in: hielt  
an für über 1. Cor. III. 16. 17. Wirst du nicht = so ist, eine Zusammenkunft. Nachmittags  
ging nach Sawastalam. Im Aethiopen- und hinduist. einige Christen über unser  
hiesiger auf, indem sie ihnen rüßte. Aufzug sehen. Ich zeigte ihnen, daß  
Gott ihnen rüßte. Some befragen, sondern das Gebet, und haben gehalten alle unser  
Gebet, und Gottes Dienste, nämlich die Predigt der Mission zur Übergabe an Gott  
zu bringen. Mit unsern Christen hielt eine Privat-Verbindung, und den  
acht Communicanten hielt eine Freisprechung. Am 22<sup>ten</sup> Mäi hielt den  
versammelten Christen eine Freisprechung nach Exch. xxxvii. 26. Ich will auch im nächsten  
Gebet & vor allen hiesigen Christen, morant die 8 Communicanten des H. Abend  
mahls annehmen. Am Nachmittags wurde in der Pfr. Examen und eine Catech-  
sation gehalten. Gegen Abend ging zurück nach Tirupalaturey, liegt in der  
der der Pfr. Pfr. zu mir kam, malen einige wichtige Erinnerungen gab,  
so, in noch annehmen. Auf ermahnte noch einige Könige, mir das selbe  
zu setzen und zu setzen. Am 23<sup>ten</sup> Mäi ging nach Karasalam, (wo noch ein Wort  
der Zusammenkunft hinterließ) nach Tirunavarur. Ein hinduist. Mäi, der so  
oft zum Reich Gottes gekommen, und im Einfluss eines großen, und hinduist. sich  
noch, weil die rechte Zeit noch nicht gekommen sein soll. Ich bat ihn, die jetzt ge-  
gane Zeit sorgfältig zu seinem Ziel anzuwenden. In Tirunavarur war eine  
eine eine Christl. Kirche, Familie im Christen, einige ihrer hinduist. Annahmen  
zeigten einige Hinigung zur Christl. Religion. Des am nächsten Abend examinirte  
Madajaburam, wo wir ankamen. Ich legte mich vor mich vornehmen Samuels  
Haus, und da einige in der Nacht hiesigen Christen von Ignasi Gesellschaft, malen  
von Sawastalam zu mir gegangen, ersehen, daß ich ein Christen mehr, präsumieren  
für mir einen geeigneten Ort an, lagten mir ein Madratz in der Hand, und hatten mir  
alle Hilfe zu. Da mich mit ihm im Gespräch anließ, kam nach mir mich im groß-  
ten Genuß zu setzen, malen denn den Willen des Herrn vorzunehmen. Der eigent-  
liche Herr des Hauses, vor malen ich mich anließ, nöthigte mich andern Sonntag  
kommen, Trüben zu setzen, und reichte mir einen kleinen Trunk, (\*) so in der Nacht  
manen mir zu geben pflegen. Am 25<sup>ten</sup> Mäi sah man einen sehr großen  
Sturm, wo der Catechet Kapapper zu mir kam. Er wurde als ich mit Christen

(\*) Ich sah Mäi, Lemoran, Tamarinen und andere Thiere zu sehen.



und Gärten der Wohlgeart gerichtet. Einige wenige Christen malten sich zum G. Adm.  
maße, so aber zurück setzen müßte. Auf dem Wege nach Majaburam verfiel mit  
einigen aufstehenden Gärten, wie Hirscht und unbillig als sie, das höchste Gut, die  
nen Hirscht und Wohlgeart verlasten und fassen, und das Vergänglichste, die  
Ernter, ja ihnen sind und Verdrüß zu leiden mit zu verfahren, demnach zögern  
ihnen die Art und Weise, ihren Gott und Wohlgeart erkennen zu können. Sie theil  
blieb in Vorhakenen, allem in dem Hause eines verstorbenen Gärtners, der in jess  
nen Leben seinen Hof zur Versammlung der Christen eingeräumt, und nicht abge,  
nicht gemacht, die Christ. Religion anzunehmen, sagte. dessen Familie zögern  
wie nötig es für seinen Väter Hofe aus dem Ganzen zu machen, als man der Tod  
desen riefte. Am 20ten Tage ging Luch der hiesigen Pastorens-Dorf. Da  
einige Gärten erwarben, Christen zu machen, erwiderten sie, die sie sich fürwahrten,  
indem alle Christen ihm zu seinem gestorbenen vätern. Dagegen schickte ihnen zu G.  
müßte, daß der Tod allgemein sei; wie auch sie auf ihre Eltern gestorben wären,  
und sie selbst gar nicht einmal sterben müßten, 2. daß sie sich vor dem Tod als  
Gärten und Gotteslohe Christen müßten, denn derselbe wäre möglich, daß sie zu dem  
unter Christen der höchste selig wäre, daher auch die ganze Welt zu sterben müßten.  
Nach diesem ging nach Marhe, und logierte in das Carreier-Christenstrandens  
Haus. In demselben wurde gewöhnlich Muttappen, welcher sehr über seine Punde ge-  
brühet war, tröstete sich Gottes Wort; wie auch Zeit versammelten sich inpro-  
prie Christen, malen und frucht halten von der Punde und von dem Geist in Chris-  
to. Einige Götzenmutter besaßten im Garten, in welcher Person Christen nach  
sind auch vorbergegangen eine Mischung, welche ihm auch am 27ten Tage sich  
communicierten, vorher aber verweigert über G. W. G. Weil ist = Natur.  
Nachdem noch einige Gärten in der Dörge angekauft, ging von Luch. In der  
Stille nach Sirumbagaou staltete ihnen hindurch die Lärer vor, die hellen die Lärer  
und Tage, so er lieber in der Welt zu verweilen, vergabene. Sie, und zu ihrem Geiste  
in zugehörigen waren, worüber er schickte, und auf die ihm ferner gegebene  
Zusammenkunft aufzusuchen wurde. In Läden er machte, die vor ihm standen  
Christen, die in sehr gelbte Maß haben zum zu besetzen, und dem G. Geist zur  
Ramen zu geben. In Maricramat heri traf ein ziemlich hiesiger Christen an, welcher  
ihm aus Gottes Wort eine Zusammenkunft gab, und mochte zum Gottesdienst bleiben sie. S.  
Luch



Geräuf fonda stund und zersetzig Personen in Dänke. In einer davorthen Pandarans  
Lied, wo die Nacht singet, hatte mit den Landsgeossen ihre Gespräch von dem neuen Christen  
Wort zu den 28<sup>ten</sup> Maij fingen wir alle in der Pandarans Hofe der Zeit der  
Verhinderung, ist nicht nur als manzig Christen einen Friede über Joh. III. 12 und  
die Personen so gestern gabestet anfangen der 2. Abendmahl. Geräuf ging durch  
Caveripatnam, nachst unter Christen und Hindu, worin man davorhin einstrich,  
und kam gegen Abend in Nalipaleiam vor Trankenberg zu. Das Jahr unser  
Gott verleihe zu dem angeordneten Namen den neu christen stumm. Amen, damit  
der Herr erquicket uns die Stunden mit seinen Gütern gabelt was mögen. Amen.

Ankunft der ersten  
Christen Dänke.

Am 5<sup>ten</sup> Junii kam unser Europäisch Dänische Schiff, Elephant genannt, aus welcher  
Officer und Pilot selbigen erhalten wir die Schrift bekräftigt bestätigt, daß der  
Herr Ihre Königl. Majestät von Dänemark, König Christian den 6<sup>ten</sup>, in dem  
Hauptstadt Länd, Vater und Pfleger unserer Anstalten zu sich abgefordert habe: in  
zwischen war die von Dänemark selbigen Überreitung mit erbaulichen Lede und ge-  
machten Maßzeit und über die meisten erquicklich und officierend. Hoffentlich er-  
wartete und möglich, daß Ihre Majestät regierende König Christian, König Friedrich  
der 5<sup>te</sup> in der Gottseligen Herrn Vater Lusthaben hatten und die von davor  
den gemachten Schrift lobt. Anstalten zu conserviren und zu befördern sollten.

O heiliger Gott und unser Vater im Himmel! gabelt sich die für alle der Güte,  
so die durch unsere Gottseligen und in der unumkehrten nach Majestätlich vorgerichtet  
König Christian den 6<sup>ten</sup> alle in der dem Fabeln zum Lohn und Maßzeit als  
der Sohn Johanneken gestiftet hat, O erquickt Ihr Vater möglich. Gabelt sich,  
daß die dessen Nachfolger, unsere gütigen Allergnädigsten König Friedrich den  
5<sup>ten</sup> einen solchen Lohn gegeben, der seine Worte und das Gute liebt. O, Ihr zu  
großen und vielen Dagen, und laßt die Wort seiner Lende durch Ihr heiliges Wort  
den zum unigen Ruf und freige.

Christen die den  
Lande.

Am 5<sup>ten</sup> Junii, staltete Marcus, der Gefulle in Pettaadij einen Monat. Gerüst ab.  
Anstalten der gemessenen Beförderung unserer Christen, hat er so wohl als die übrigen  
Gefullen der Majaburam, den Länd zu beschäftigen mit Zusammenbringung der Länd  
so als Ankunft der Erbschaften Passende und die Landföndigen Diego, und begnügt  
sich der Gefullen insonderheit, daß die die der Gegenwart die Landföndigen so zu möglich  
gemessen, als einen Länden Alter, namlich Dagen der Länd fält.

Do.